

Der Jahresbericht von Pro Natura Luzern berichtet auszugsweise über die wichtigsten Tätigkeiten und ist nicht abschliessend. Über unsere Projekte, Schutzgebiete und weitere Aktivitäten berichten wir laufend auf unserer **Webseite** (www.pronatura-lu.ch), in der Mitgliederzeitschrift **Pro Natura Lokal** (www.pronatura-lu.ch/mitgliederzeitschrift), im **Newsletter** (www.pronatura-lu.ch/newsletter) sowie auf **Facebook** (www.facebook.com/pronaturaluzern).

Vereinsstruktur

Vorstand, Delegiertenrat, Geschäftsstelle

Der achtköpfige Vorstand traf sich zu 7 Sitzungen und mehreren Arbeitsgruppenbesprechungen. Magdalena Arnold, Caroline Nienhuis und Anna Glanzmann (Ersatzdelegierte) vertraten Pro Natura Luzern im Delegiertenrat des Zentralverbands.

Danièle Hollenstein trat aus dem Vorstand und Caroline Nienhuis aus dem Delegiertenrat zurück. Beiden sei herzlich für ihr Engagement gedankt. Die Generalversammlung wählte unseren bewährten Buchhalter Ruedy Bieri in den Vorstand, Anna Glanzmann in den Delegiertenrat, Alma Lichtsteiner sowie Rita Schnyder zu Ersatzdelegierten.

Katja Dürst (Geschäftsführerin, 80 %) führte zusammen mit ihrem eingespielten Team bestehend aus Samuel Ehrenbold (Stv. Geschäftsführer/Fachmitarbeiter, 60 %), Miriam Peretti (Fachmitarbeiterin, 70 %), Marianne Baruffa (Verantwortliche Reservatspflege, 60 %) und Karin Voegelin (Sachbearbeiterin, 20 %) die Geschäftsstelle.

Jugendgruppe

Die Jugendgruppe bot 2020 ein abwechslungsreiches Programm von 22 Anlässen für Kinder ab der 1. Klasse an. Die Kinder und Jugendlichen verbrachten gemeinsame Zeit auf grossen und kleinen Abenteuern. Sie radelten nach Engelberg, entdeckten den Wilden Westen der Schweiz und lernten viele neue Freund*innen kennen. 7 Anlässe konnten pandemiebedingt nicht durchgeführt werden, darunter das Pfingstlager.

Pro Natura Luzern dankt dem Leitungsteam für die schöne Zusammenarbeit, die vielen kreativen Ideen und ihren grossen Einsatz.

Mitglieder und Club 500

Ende 2020 zählte die Sektion Luzern 7'465 Mitglieder. Im Rahmen des Club 500 zählten wir auf die finanzielle Unterstützung von 27 Personen (Vorjahr 27). Diese Spenden werden zweckgebunden für Landkäufe eingesetzt. So konnte das Schutzgebiet Vogelmoos um eine weitere Waldparzelle erweitert werden. Der für unsere Club 500 Mitglieder angebotene Jahresausflug führte in die «Seematte» am Baldeggersee.

Schutzgebiete

Schutzgebietsbetreuung neu organisiert

Pro Natura Luzern verwaltet 18 eigene Schutzgebiete. Das Spektrum reicht vom mehreren Quadratkilometer grossen Baldeggersee mit seinen natürlichen Ufern, über abgelegene Bergföhren-Hochmoore bis zu einer wenige Aren grossen Tümpellandschaft in einer ehemaligen Kiesgrube. Allen Schutzgebieten gemeinsam ist die grosse Lebensraum- und Artenvielfalt mit teils seltenen Tier- und Pflanzenarten. Diesen «Schatz» möchten wir künftig noch besser hüten. 2020 hat der Verein deshalb ein Konzept für die Schutzgebietsbetreuung erarbeitet und verabschiedet. Ab 2021 werden ehrenamtlich tätige Schutzgebietsbetreuer*innen die ihnen zugeteilten Gebiete regelmässig besuchen und dabei ein Augenmerk richten auf die Bewirtschaftung und Pflege, auf Veränderungen der Lebensräume und Arten oder auf die Auswirkungen von Freizeitsuchenden auf Lebensräume, Tiere und Pflanzen. Die Geschäftsstelle koordiniert die Betreuung, sammelt die Rückmeldungen und trifft, wo nötig, weitere Massnahmen.

Pflege von Schutzgebieten

Marianne Baruffa pflegt im Auftrag des Kantons, die Pro Natura eigenen und weitere Schutzgebiete mit Zivildienstleistenden. Die ersten drei Monate des Jahres waren ruhig und liessen eine ausführliche Analyse und Planung der bevorstehenden Arbeiten mit den Zivildienstleistenden zu. Dann kam der trockene und sonnige April. Marianne Baruffa konnte wegen des verfrühten Wachstums bereits mit dem Bekämpfen des Einjährigen Berufkrauts beginnen. Allein im Naturschutzgebiet zu arbeiten, liess sich gut mit den corona-bedingten Einschränkungen vereinbaren.

Glücklicherweise konnten die Arbeiten mit den Zivis unter Schutzmassnahmen anfangs Mai aufgenommen werden. Dies war auch dringend notwendig, denn die Vegetation war zwei Wochen früher als üblich. Nun war die Herausforderung in den kommenden drei Monaten die Neophytenbekämpfung und die Fröhschnitte entlang Gräben mit den vorhandenen Ressourcen zu koordinieren. Keine leichte Aufgabe bei 36 über den ganzen Kanton verteilten Schutzgebieten! Im Sommer wurde es ruhiger um die Neophyten, dafür wurden jetzt erste Riedwiesen gemäht. Der Herbst war mit dem Niederschlag gnädig und liess einen reibungslosen Ablauf der Herbstmahd mit dem Raupenfahrzeug zu. Und so konnte ein aussergewöhnliches Jahr ziemlich unspektakulär abgeschlossen werden. Niklaus Troxler hat Marianne Baruffa in verschiedenen Gebieten unterstützt und Stellvertretungen übernommen. Daneben war er für die Pflege des Ronfelds verantwortlich.

Baldeggersee

Die erste Jahreshälfte stand im Zeichen der Einführung und Übergabe der Aufsicht an den Rangerdienst Hallwilersee. Als Begleiterscheinung von Covid-19 stieg der Nutzungsdruck auf das Naherholungs- und Naturschutzgebiet noch einmal an. Einerseits freuen wir uns, wenn die Menschen die Natur vor ihrer Haustüre entdecken. Andererseits wünschen wir uns, dass die Besucher*innen achtsam mit der Natur umgehen und keine Spuren hinterlassen. Dank dem grösseren Einsatzteam der Ranger gegenüber der vorgängigen vereinseigenen Lösung, konnte die Präsenz am See erhöht werden. Pro Natura Luzern dankt den Hallwilersee Rangern für ihren professionellen Einsatz und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Angelwesen: Obwohl gegenüber dem Vorjahr rund 10 % mehr Angelpatente verkauft wurden, ging auch dieses Jahr das Total geangelter Fische um rund 12 % zurück. Mai und Juni sind mit Abstand die beliebtesten Angelmonate, wobei am Baldeggersee fast ausschliesslich Eglis und Hechte (Durchschnittsgewicht Hecht ca 3.2 kg) geangelt werden.

Rundweg am Baldeggersee: Die Gemeinde Römerswil schlägt einen reduzierten Wegverlauf zwischen Retschwil und Nunwil entlang des Seeufers vor. Pro Natura kann diesem Verlauf grundsätzlich zustimmen, da er im Bereich eines bestehenden Wanderwegs verläuft, jedoch auf Höhe der seeseitigen Reservatszone das Ufer bereits wieder verlässt, um dann entlang der Strasse bis Nunwil zu führen. Pro Natura Luzern verlangte im Gegenzug Kompensationsmassnahmen, damit überhaupt ein Eingriff in der Naturschutzzone möglich ist.



Hagimoos

Die Vorbereitungsarbeiten für eine Grabeneinstauung im Hagimoos wurden vom Kanton vorangetrieben und mit einem bewilligten Baugesuch abgeschlossen. Die Umsetzung soll 2021 stattfinden.

Ronfeld

Das Ronfeld als «Hotspot der Artenvielfalt» wurde auch 2020 seinem Namen gerecht. Erstmals konnte die Schiefkopfschrecke im Ronfeld beobachtet werden. Diese wärmeliebende Heuschreckenart profitiert offenbar von den steigenden Durchschnittstemperaturen und breitet sich derzeit schweizweit aus. Im Jahresverlauf wurden erneut auch einige ornithologische «Leckerbissen», darunter insbesondere auch seltene Durchzügler, die das Gebiet teils über längere Zeit als Rast- und Nahrungsgebiet nutzten (u.a. Zitronenstelze, Kuhreiher, Stelzenläufer, Alpenstrandläufer, Kiebitz, Flussregenpfeifer, Bruch- und Waldwasserläufer, Flussuferläufer, Bekassine, Grünschenkel, Zwergschnepe, Singschwan) notiert.



Abbildung 1: Grosseinsatz für den Glögglifrosch bei einem verlandenden Weiher am Sonnenberg in Kriens. Der aufgelandete Zulauf wurde ausgegraben, damit die unzähligen Glögglifrosch-Kaulquappen im Weiher den Winter überstehen.
Foto: Marianne Baruffa

Projekte

Aktion Biber & Co Zentralschweiz, Projektleitung Miriam Peretti

Das erste Jahr der Projektphase I der «Aktion Biber & Co.» Zentralschweiz verlief trotz Corona erfolgreich. Öffentliche Anlässe mussten dieses Jahr zwar mehrheitlich abgesagt werden. Dank der Unterstützung der Dienststelle Volksschulbildung, welche nun jeweils einen Anteil des Schulbeitrages übernimmt, wurden dafür mehr Schulexkursionen gebucht.

Im Auftrag des Kantons Luzern wurden alle vorhandenen Hinweise auf Quellen in einem Geographischen Informationssystem (GIS) zusammengestellt. Der Auftrag führte Sebastian Eggenberger in befristeter Anstellung aus. Diese Datengrundlage ist nun zum Verifizieren im Feld bereit. Im Jahr 2020 waren Projektleitung und Kanton erstmals mit vermehrt auftretenden Quellfassungen konfrontiert. Ein Quellen-Inventar soll künftig als Grundlage für die Interessensabwägung bei Baugesuchen dienen.

Die Biberrampe in der Reuss wurde dieses Jahr fertig gestellt und sorgte für grosses Medienecho. Dank der Rampe steht dem Biber nun das Tor zur Zentralschweiz offen.



Abbildung 2: Für den Biber wird dank der hölzernen Rampe der Weg beim Kraftwerk Mühleplatz in Luzern frei.
Foto: Pro Natura Luzern

2020 gab es wenig Nutzungskonflikte zwischen Mensch und Biber. Der Kanton verfügte nur eine Entfernung von Biberdämmen.

An mehreren Projekten wurde weitergearbeitet und einige können anfangs 2021 umgesetzt werden. So werden im Februar 2021 im Schiltwald in Emmen zahlreiche Unkentümpel in zwei Waldparzellen geschaffen und auch in Horw entsteht ein Amphibienteich. Mit der Revitalisierung eines 650 m langen Abschnitts der Pfaffnere ist zudem ein grösseres Projekt in Planung. Zudem hat der Kanton AG in Zusammenarbeit mit der Aktion eine Machbarkeitsstudie für die Region Scharleten in Brittnau in Auftrag gegeben, welche die Anwesenheit des Bibers und die menschliche Nutzung nebeneinander möglich machen soll.

Artenförderung Helmazurjungfer (2017-2021), Projektleitung Samuel Ehrenbold

Für die gefährdete Helmazurjungfer, die im Kanton Luzern nur im Luzerner Reusstal vorkommt, führt Pro Natura Luzern in Zusammenarbeit mit dem Kanton ein Förderungsprojekt durch. 2020 wurden im Rahmen eines Pilotprojekts rund 2'500 m Fliessgewässer mit einem Mähkorb gepflegt. Der Mähkorb erlaubt die schonende Pflege der Gewässersohle und -böschungen und stellt den freien Abfluss sicher. Gleichzeitig werden die Gewässerlebensräume und deren Bewohner geschont, da auf das alljährliche Ausbaggern verzichtet werden kann. Weitere Massnahmen umfassen die selektive Pflege von Ufergehölz, das gezielte Mähen von Uferböschungen oder das Anlegen neuer Pufferstreifen entlang von Gewässern.

www.pronatura-lu.ch/helmazur



Abbildung 3: Die filigrane Helm-Azurjungfer (Coenagrion mercuriale) ist eine europaweit gefährdete Kleinlibelle, die im Kanton Luzern nur im Reusstal vorkommt. Sie lebt an langsam fliessenden, ganzjährig wasserführenden und gut besonnten Gräben und Bächen. Foto: Samuel Ehrenbold

Hochstammförderung (2017-2021), Projektleitung Roger Hodel

Die Hochstammobstkultur ist trotz Bemühungen und gutem Image weiterhin unter Druck. Tiefe Obstpreise, weiter zunehmende Mechanisierung und Intensivierung der Landwirtschaft setzen den verbliebenen Hochstämmern zu. Ein Lichtblick sind da die Tendenzen zu regional und ökologisch produzierten Nahrungsmitteln und die Bemühungen von Bund, Landwirten, privaten Eigentümern und Stiftungen zur Förderung dieser Kulturform. Ein Zeichen setzte etwa auch die Albert Koechlin Stiftung, die mit dem Umweltpreis 2020 das Engagement des Unternehmens «Hochgenuss» würdigte.

Die Aktivitäten im Hochstammförderungsprojekt waren erneut vielfältig. Die Förderung seltener Arten, mit Namen wie «Saurer Chögeler», «Studeweidler» oder «Süssbreitacher», über die Entnahme von Trieben und anschliessender Weitervermehrung ist gut angelaufen. Die Bebilderung und Regionalisierung der Obstsortenliste wurde in Angriff genommen. Ausgewählte Obstgärten wurden mit spezifischen Massnahmen ökologisch aufgewertet und bis Ende 2020 wurden weitere Obst- und Einzelbäume gepflanzt, so dass bisher über 1'700 Baumpflanzungen unterstützt werden konnten.

www.hochgenuss-natur.ch

www.pronatura-lu.ch/hochstammfoerderung

Pro Natura Naturgarten-Wettbewerb, Projektleitung Sybille Hacker

Ein naturnaher Garten oder ein mit einheimischen Wildpflanzen bestückter Balkon kann Nahrung und Lebensraum sein für viele Tiere. Für uns und die Umwelt zählt jeder Quadratmeter Natur. 2020 führte Pro Natura deshalb einen schweizweiten Naturgarten-Wettbewerb durch und belohnte das Engagement für mehr Natur im Siedlungsraum mit attraktiven Preisen und einer Auszeichnung für alle teilnehmenden Gärten und Balkone. Sybille Hacker, Biologin und ehrenamtliche Mitarbeiterin von Pro Natura Luzern, besuchte auch im Kanton Luzern verschiedene Gärten und bewertete sie nach einheitlichen Kriterien. Wie vielfältig sind die Lebensräume? Gibt es Ast- oder Holzhaufen als Unterschlupf für Kleintiere? Welche Nistmöglichkeiten für Tiere sind vorhanden? Ist ein Grossteil der Gartenfläche versiegelt oder lockt eine blütenreiche Blumenwiese Insekten an? Auch weniger offensichtliche Kriterien waren ausschlaggebend: Gibt es im Garten ungeschützte Schächte oder Treppenabgänge, die als Fallen für Tiere gefährlich sind? Wie ist die nächtliche Beleuchtung platziert und gesteuert? Der erste Preis der Kategorie «Innovative Projekte» ging an den Naschgarten des Vereins «für die andern». Auf dem Areal in Root wachsen einheimische Nutzpflanzen, Wildstauden und -sträucher. In unzähligen Stein- und Asthaufen finden Käfer, Kleinsäuger und Co. ihre Verstecke. Die Menschen, die diesen Naturgarten besuchen, können einheimische Früchte «frisch ab Strauch» geniessen und in gemeinsamen Aktionen den Garten pflegen - etwa indem sie Stockrosensamen sammeln und wieder ansähen. Bei Kindern beliebt sind die Kaulquappen im eigens angelegten Teich und der Raupenkasten, wo sich spannende Naturbeobachtungen machen lassen.

www.fürdieandern.ch



Verbandsbeschwerderecht

Pro Natura Luzern überprüfte laufend Bauprojekte auf ihre Umweltverträglichkeit und machte, oft gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen, in einigen Fällen auch Gebrauch vom Verbandsbeschwerderecht.

Aufsichtsbeschwerde

In zahlreichen Kantonen verursacht die Landwirtschaft viel zu hohe Ammoniak- und Phosphor-Emissionen, die äusserst umweltschädlich sind. Ein extremes Beispiel ist seit Jahrzehnten der Kanton Luzern. Dennoch geht das Luzerner Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement BUWD das Problem noch immer nicht entschlossen genug an. Deshalb reichten wir zusammen mit den kantonalen Verbänden von WWF, Pro Natura und BirdLife sowie Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz AefU und ihren nationalen Organisationen beim Gesamtregierungsrat eine Aufsichtsbeschwerde ein. Denn der Kanton Luzern verletzt damit Umweltgesetze, zerstört Lebensräume und setzt die Gesundheit der Bevölkerung aufs Spiel.

Moorschutz im Krienser Hochwald

Hoch- und Flachmoore gehören zu den am stärksten bedrohten Lebensräumen der Schweiz. Nur noch kleine Reste der ehemaligen Moorlebensräume sind vorhanden. Obwohl sie per Gesetz und Verfassung geschützt sind, verschlechtert sich ihr Zustand zusehends. Im Krienser Hochwald, wo es noch einige Hoch- und Flachmoorflächen gibt, beeinträchtigen die teilweise illegalen Bauten bzw. deren Nutzung die verbliebenen Flächen. Nach einem wegweisenden Bundesgerichtsurteil sah sich die Gemeinde Kriens gezwungen, diese Bauten und ihre Berechtigung unter die Lupe zu nehmen. Eine Flut von nachträglichen Baugesuchen ab 2012 war die Folge. Pro Natura Luzern reichte in der Folge über 50 Einsprachen ein, um den nachhaltigen Schutz der Moore und Wälder im Krienser Hochwald sicherzustellen. Auch 2020 investierte Pro Natura Luzern viel Zeit und Geld in die Überprüfung und Anfechtung von Entscheiden. Erneut wurden auch Entscheide der Gemeinde vor dem Kantonsgericht angefochten. Ein Lichtblick war die Gutheissung zweier Beschwerden. Das Gericht wies zwei Bauvorhaben zur Überarbeitung zurück an die Gemeinde. Ein wichtiges Zeichen, dass die Behörden den Moorschutz künftig ernster nehmen müssen.

Ortsplanungsrevisionen

In der zweiten Jahreshälfte lagen gleich acht Ortsplanungsrevisionen auf, bei denen Pro Natura Luzern zusammen mit WWF und BirdLife Luzern eine Einsprache eingaben. Leider weichen die Gemeinden beim Wortlaut manchmal mehr und manchmal weniger vom kantonalen Muster für ein kommunales Bau- und Zonenreglement ab. Das ist schade, waren beim Erstellen der Mustervorlage doch Rechtsdienste beteiligt und sorgten für eine solide Grundlage für einen gerechten und nachvollziehbaren Vollzug. Weitere Einsprachepunkte betrafen häufig den ungenügend ausgeschiedenen Gewässerraum und die zu grossen Bauzonenreserven.

Stellungnahmen

Pro Natura Luzern nutzte die Chance u.a. zu folgenden Themen eine Stellungnahme abzugeben: Mitwirkung Ortsplanungsrevisionen Schwarzenberg, Mitwirkung Teilzonenplanrevision Gewässerraumfestlegung Inwil, Unterstützung Verwaltungsbeschwerde von Hochstamm-Obstbauern.



Politik

Referendum gegen das neue Jagdgesetz

Das revidierte Jagdgesetz haben knapp 52 % der Stimmbürger*innen am 27. September 2020 abgelehnt. Pro Natura Luzern leitete zusammen mit dem WWF Luzern die regionale Nein-Kampagne im Kanton Luzern. Im regionalen Komitee unterstützten uns zahlreiche Personen im intensiven und aufwändigen Abstimmungskampf. Dank grosszügiger Spenden konnten wir unsere Argumente in zahlreichen Inseraten in den regionalen online- und Printmedien verbreiten. Allen, die uns in irgendeiner Form unterstützt haben, gebührt grosser Dank.

Mit dem Nein zum missratenen Gesetz wurde der Weg frei für ein ausgewogeneres Jagd- und Schutzgesetz, das den Umgang mit Wildtieren, den Artenschutz und die Förderung der Biodiversität gleichermassen regelt. Nun ist es Aufgabe des Bundesrats und des Parlaments, ein mehrheitsfähiges Gesetz zu erarbeiten, welches den Artenschutz stärkt.

Zielverwandte Organisationen und Behörden

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit zielverwandten Organisationen, insbesondere mit BirdLife Luzern und WWF Luzern, sind in der täglichen Arbeit von zentraler Bedeutung.

Die wertvollen institutionalisierten Besprechungen mit den kantonalen Dienststellen Landwirtschaft und Wald sowie Umwelt und Energie fanden auch 2020 statt.

Pro Natura Luzern engagierte sich zudem in den kantonalen Begleitgruppen zur Seesanieung der Kantone Luzern und Aargau oder zur Phosphorreduktion in der Landwirtschaft sowie beim Neue Regionalpolitik (NRP)-Projekt «Weiterentwicklung Rigi».

Öffentlichkeitsarbeit

Die Durchführung der öffentlichen Anlässe wurde durch die anhaltende Pandemie erschwert bzw. verunmöglicht. Leider mussten zahlreiche Veranstaltungen abgesagt werden. Ein Teil davon soll stattdessen 2021 angeboten werden. Als eine der wenigen Exkursionen fand die Exkursion ins Schutzgebiet Ronfeld am Baldeggersee statt (pronatura-lu.ch/ronfeld).

2020 wurden zwei Ausgaben der Mitgliederzeitschrift «Pro Natura Lokal» produziert (pronatura-lu.ch/mitgliederzeitschrift). Die Abonnenten des Newsletters erhielten drei Ausgaben mit aktuellen Informationen (pronatura-lu.ch/newsletter).

Finanzen

Die Erfolgsrechnung 2020 schliesst, nach Abschreibungen, Finanz- und Fondsergebnis mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 39'069 (Vorjahr CHF 17'109).

Die Bilanz per 31.12.2020 weist ein Organisationskapital von CHF 553'456 (Vorjahr CHF 583'295) aus, wovon CHF 337'558 gebundenes Kapital ist (Vorjahr CHF 406'466).



Dank

Ohne vielfältige Unterstützung durch Institutionen und Personen wären die zahlreichen Aktivitäten von Pro Natura Luzern nicht möglich. Herzlichen Dank! Namentlich danken wir folgenden Institutionen, Stiftungen, Behörden und Personen: Kanton Luzern, Stadt Luzern, Sophie und Karl Binding Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fonds Landschaft Schweiz, Betten Thaler AG, ewl Kraftwerke AG - Ökofonds, Pro Natura Aargau, BirdLife Luzern, WWF Luzern, Natur-Museum Luzern, Schweizerische Vogelwarte Sempach, Pro Halbinsel Horw, Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee, Landschaftsschutzverband Hallwilersee, Rangerdienst Hallwilersee, Agentur Umsicht, Zivildienstleistende in der Reservatspflege, Einsatzgruppe der Caritas Luzern, Pächtern und Bewirtschaftern unserer Parzellen, Schutzgebietsbetreuende, Leitungsteam der Jugendgruppe, Vorstand, Delegierte, Revisoren sowie diverse Spenderinnen und Spender. Ein besonderer Dank gilt den vielen engagierten Freiwilligen, die ihre Freizeit für die Anliegen des Naturschutzes und des Vereins einsetzen.

Pro Natura Luzern, März 2021

Pro Natura Luzern

Pro Natura Luzern, 1957 als Sektion von Pro Natura gegründet, ist mit rund 7'500 Mitgliedern die grösste Naturschutzorganisation im Kanton Luzern. Der Verein setzt sich für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein. Sie verfolgt dazu insbesondere folgende Ziele:

- Schutz der Natur, um die Vielfalt der Lebensräume mit ihren Tier- und Pflanzenarten zu bewahren und zu fördern;
- Schutz der Landschaft, um die Eigenart der einzelnen Landschaften zu bewahren und zu fördern;
- Schutz der Umwelt, um die natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft und Wasser vor schädlichen Auswirkungen menschlicher Tätigkeit zu bewahren.

Geschäftsstelle

Pro Natura Luzern
Denkmalstrasse 1
6006 Luzern

luzern@pronatura.ch, Tel. 041 240 54 55 (Mo, Di, Do 13:30 - 17 h)

Spendenkonto 60-28794-7

Web & Social Media

www.pronatura-lu.ch
www.facebook.com/pronaturaluzern

